

# *Jahresbericht 2016*

*Stiftung Kinder- und Jugendmuseum  
mobiles Museum kijumu*

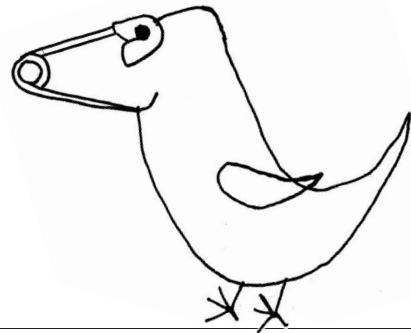


 **Stiftung  
Kinder- und Jugendmuseum**

Stiftung Kinder- und Jugendmuseum  
mobiles Museum kijumu

c/o Claudia Bischofberger  
Küsnachterstrasse 43, 8126 Zumikon  
Telefon 044 918 15 31  
info@kijumu.ch, www.kijumu.ch

# Inhalt



<i>Vorwort</i>	3
<i>Die Stiftung Kinder- und Jugendmuseum</i>	4
<i>Rückblick auf Angebote und Aktivitäten 2016</i>	6
<i>Kooperationen und Netzwerk</i>	13
<i>Jahresrechnung 2016</i>	14
<i>Revisionsbericht</i>	17
<i>Factsheet 2017</i>	18

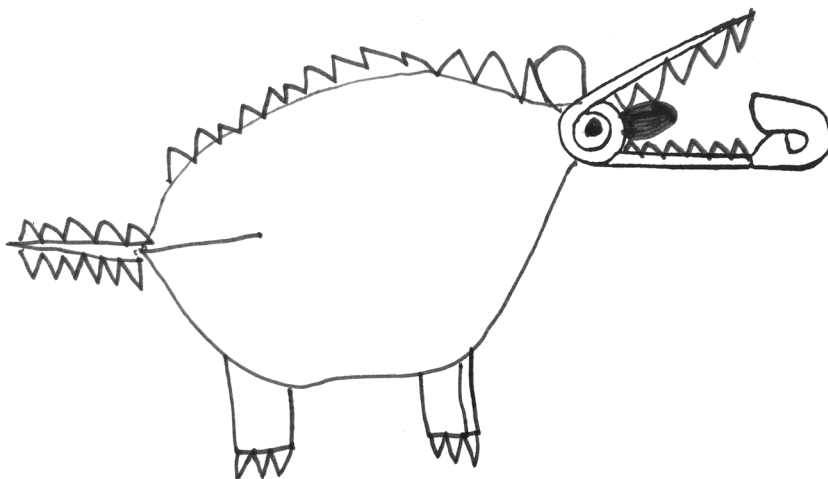


Abb. Titelseite: Schmetterling einer 4. Klässlerin, Gouachefarben auf A3 Papier, aus dem kijumu-Atelier *Dschungelträume*. Henri Rousseau.

Abb. Inhalt und Factsheet: Assoziationszeichnungen, assoziieren und Wirkung bildnerischer Grundelemente für eigene Bildideen nutzen, aus dem kijumu-Atelier *Assoziationen und objets trouvés*. Pablo Picasso.

Bildnachweis: Alle abgebildeten Werke stammen aus den Ateliers des Kinder- und Jugendmuseums.

# Vorwort

*Claudia Bischofberger, Gründerin und Stiftungsratspräsidentin*

## 15 Jahre kijumu!

Die Stiftung Kinder- und Jugendmuseum blickt zurück auf 15 Jahre kontinuierliches Engagement für die Teilhabe von Kindern an der Kultur. Das kijumu-Team hat im Laufe der Jahre über 20 Themen-Ateliers zu Kunst- und Kultur entwickelt, die von Schulen, Gruppen und Institutionen gebucht werden können. Das kijumu-Team geht in die Schulen, tritt öffentlich an Anlässen von Institutionen auf, konzipiert massgeschneiderte Angebote für verschiedene Zielgruppen. In den Ateliers und Projekten setzen sich die Kinder gestalterisch mit dem Werk von Künstlerinnen und Künstlern auseinander. Sie werden darin gefördert, einen eigenen Zugang zur Kultur, zu gesellschaftlichen Themen zu finden und Fragen zu stellen. Unsere Erfahrung zeigt immer wieder neu: Kulturelle Teilhabe gelingt, wenn wir Raum für Angebote schaffen, in denen die Kindern selber aktiv werden können.

Unsere Tätigkeit im 2016 war geprägt von folgenden Schwerpunkten:

An insgesamt 25 Ateliers nahmen 515 Kinder teil. Dafür reisten die kijumu-Mitarbeiterinnen in Schulen und andere Bildungs- und Freizeitinstitutionen. Fünf Ateliers fanden im Rahmen von grösseren Anlässen von Institutionen statt. Neu konzipiert wurde ein Geschichten-Atelier.

Zu Ende ging für das kijumu-Team der befristete Standort im Schulhaus Kern, da die Räume in Zukunft wieder als Schulräume genutzt werden. Während fünf Jahren hat die Stadt Zürich dem kijumu Gastrecht geboten. Die inszenierten Themen-Ausstellungen mit den Werkstätten und Materialien wurden geräumt. Die Gemeinde Zumikon stellt dem kijumu dankenswerterweise für fünf Jahre in der Zivilschutzanlage Räume für die Lagerung und zur freien Nutzung zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt der inhaltlichen Tätigkeit war die Entwicklung der kijumu-Kinderkultur-Mediothek. Es handelt sich dabei um eine Mediothek, bei der Lehrpersonen Ausstellungsobjekte, Anleitungen und Materialien ausleihen können, um mit den Kindern selbstständig gestalterische Kunst- und Kulturprojekte zu realisieren. Dabei stehen die Ausstellungsbausteine, Erfahrungen und Materialien zur Verfügung, die im Laufe unserer Tätigkeit für und durch die vielen Ateliers entstanden sind.

Das Legat, das der Stiftung 2006 für die Realisierung von Kinder-Kulturangeboten zur Verfügung zugewendet worden war, und das den Boden für unser Engagement bietet, ist aufgebraucht. Dank finanzieller und personeller Unterstützung konnten trotzdem wieder viele Kinder an unseren Ateliers teilnehmen.

Unser Dank geht an die Institutionen, die in diesem Jahr finanzielle Beiträge sprachen: der Fachstelle schule&kultur der Bildungsdirektion des Kantons Zürich für die Ausschreibung unserer Angebote und die finanziellen Ermässigungen für Schulklassen; der Credit Suisse Foundation; der Maya Behn-Eschenburg Stiftung, der Max Kohler Stiftung, der Zürcher Kantonalbank und anderen.

Unser Dank gilt auch den Personen, die tatkräftig mithelfen oder sich als Fürsprecher/innen für unsere Projekte einsetzten.

Einmal mehr möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen des kijumu-Teams bedanken: Karolin Linker, die zusammen mit Monique Cornu umsichtig die Geschäfte führt sowie den Kulturvermittlerinnen Barbara Müller, Cornelia Fröhlich, Liri Hefti Seopa, Seraina Holzer, Saskia Keller und Abena Keller, die mit mir ins „Feld gehen“. Dank ihrer Kompetenz können wir unserem hohen Anspruch an die Qualität unserer Angebote gerecht werden.

Unser grosser Dank gehört auch den Kindern, die zu uns in die Ateliers kommen: Ihr begeistertes Mit-Tun beflügelt uns immer wieder neu.

Im April 2017



Claudia Bischofberger  
und der Stiftungsrat des Kinder- und Jugendmuseums



# Die Stiftung Kinder- und Jugendmuseum

## Stiftungszweck

Die Stiftung Kinder- und Jugendmuseum wurde 2001 mit dem Zweck gegründet, Kinder- und Jugendmuseen in der Schweiz zu schaffen und diese zu unterstützen. Kindermuseen im Sinne der Stifterin verknüpfen kulturpädagogische mit sozialen und bildungspolitischen Zielen. Sie legen hohen Wert auf die kulturelle Partizipation von Kindern und Jugendlichen.

## Das Kinder- und Jugendmuseum

- soll ein Forum sein für die spielerische Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen mit eigenem und fremdem Kunstschaffen,
- bietet Ateliers an, in denen Kinder in Workshops begleitet experimentieren, forschen, sammeln, ordnen und verarbeiten können,
- schafft immobile und mobile Ausstellungsräume, in denen Kinder ihre Werke zeigen und denen von Kunstschaffenden gegenüberstellen können.

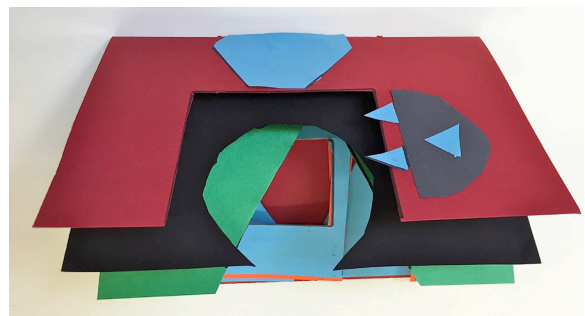
Die Stiftung entwickelt Angebote und Konzepte zur Durchführung von Projektwochen, Workshops und Wanderausstellungen für Kinder und Jugendliche, für Schulen, Firmen und private Gruppen.

Die Vision der Stiftung ist ein Kindermuseum mit dauerhaften Räumen und einem mobilen Angebot im Raum Zürich.



## Kulturpädagogische, soziale und bildungspolitische Ziele:

- Durch die aktive Beteiligung der Kinder und Jugendlichen wird das kreative Potential gefördert und damit ihre Entwicklung zu eigenständigen und mündigen Mitgliedern der Gesellschaft unterstützt.
- Die Fähigkeiten und Fertigkeiten im kreativ-gestalterischen Bereich und im Umgang mit Kunst werden gefördert.
- Die Ausstellungen und Ateliers tragen zum Begreifen mit allen Sinnen, zur Freude am Lernen und zum besseren Verstehen der Welt bei.
- Kompetenz- und Handlungsorientierung sind Leitlinien in der Vermittlungsarbeit.
- In der Begegnung mit anderen Kulturen wird ganzheitliches, globales Denken und Lernen gefördert.
- Die Sensibilisierung der Wahrnehmung in der Auseinandersetzung mit Kunst erhöht das Finden von eigenständigen, gestalterischen Lösungen.
- Dank der Prozessorientierung der Angebote werden die individuelle und soziale Entwicklung, das Selbstbewusstsein und die gegenseitige Wertschätzung gestärkt.





### **Themenbereiche**

- Kunst und Kultur
- fremde Kulturen und Kulturaustausch
- Umwelt / Nachhaltige Entwicklung
- Gesundheit und Alltag

### **Stiftungsrat**

- Claudia Bischofberger, Künstlerin und Dozentin für Bildnerisches Gestalten an der Pädagogischen Hochschule Zug (Präsidentin der Stiftung)
- Madelon Laib, Pädagogin und ehemalige Bezirksschulpflegepräsidentin (Vize-Präsidentin der Stiftung)
- Renate Amuat, Leitung Bildung & Vermittlung am Forum Schweizer Geschichte Schwyz, Schweizerisches Nationalmuseum
- Conrad Frey, Rechtsanwalt
- Men Wieland, Schulleiter und Bildungsberater [edulink.ch](http://edulink.ch)

### **Beirat**

- Beatrice Herzog, Kulturvermittlerin
- Gerhard Keller, Jurist
- Barbara Müller, Grafikerin und Illustratorin



### **Geschäftsleitung und Administration**

- Karolin Linker, Dipl. Kulturpädagogin, Sinnwerk Kulturvermittlung (bis April 2017)
- Monique Cornu, Soziokulturelle Animatorin FH (ab April 2017)

### **Buchhaltung**

- Myrtha Lanz, Kulturtreuhand, Betriebsökonomin FH

### **Revision**

- Silvan Heitz, Unternehmensberatung und Treuhandbüro

Die Präsidentin führt Einzelunterschrift. Die übrigen Mitglieder des Stiftungsrates sowie die Geschäftsleitung zeichnen kollektiv zu zweien. Stiftungsstatuten, vom 6. November 2001, revidiert am 3. Dezember 2013. Reglemente wurden keine erlassen.



## Rückblick auf Angebote und Aktivitäten 2016

*Ästhetische Bildung ist nicht einfach NICE TO HAVE, sondern ein unabdingbarer Beitrag zur Begabungsentwicklung für das Verstehen von Welt.*

Professor Dr. Willi Stadelmann, bringt treffend auf den Punkt, was auch unsere Arbeit leitet. Darum soll dieses Zitat über unserem Rückblick stehen (in: *Ästhetische Bildung als Beitrag zur Begabtenförderung. Betrachtung im Lichte interdisziplinärer Lernforschung*, 2012).

Insgesamt sind 515 Kinder ab Kindergartenalter bis zur 6. Primarklasse in kompetenz- und handlungsorientiertem, ästhetischem Lernen gefördert worden. *Zeichnen mit der Schere. Henri*

*Matisse, Seerosen- und Brückenimpressionen. Claude Monet, Dschungelträume. Henri Rousseau sowie Peng, Boing, Zack. Comic-Werkstatt* gehörten zu den meist gebuchten Ateliers.

Die Geschäftsführung setzte sich als eines der Jahresziele das Bekanntmachen des mobilen Angebots in ländlichen Regionen. So wurden mit 23 Schulklassen und zwei klassenübergreifenden Gruppen auf dem Land verschiedene Ateliers durchgeführt.

Zudem konnten elf mobile Atelierangebote über die Fachstelle schule&kultur der Bildungsdirektion des Kantons Zürich realisiert werden.





Zu unseren regelmässigen Auftraggebern gehört das Lycée Français de Zürich. So wurden in diesem Jahr die Ateliers *Zeichnen mit der Schere*, *Henri Matisse, Die Kartoffelesser* und *Vincent's Schlafzimmer. Innenraum und Perspektive*, *Peng. Boing, Zack. Comic-Werkstatt* und *Dschungelträume. Henri Rousseau* gebucht. Zum Abschlussfest konnten, dank einem Sondereinsatz des kijumu-Teams, alle Klassen bei der Bemalung des Schulhauses miteinbezogen werden. Die Themen der Wandmalereien waren Zirkus, Natur und Tiere. Eine Woche lang setzten sich die Kinder mit grossformatiger Malerei auseinander und verwandelten das Schulhaus in einen Erlebnisort, in welchem sie ihre inneren Bilder visualisierten. Kreative Köpfe liessen sich Neues einfallen, wie zum Beispiel der Knabe, der dem Einradfahrer statt Hände zu malen einen farbigen Handabdruck seiner eigenen Hand verpasste.





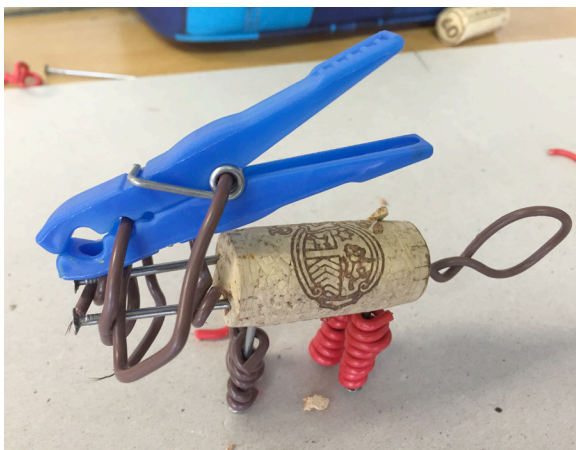
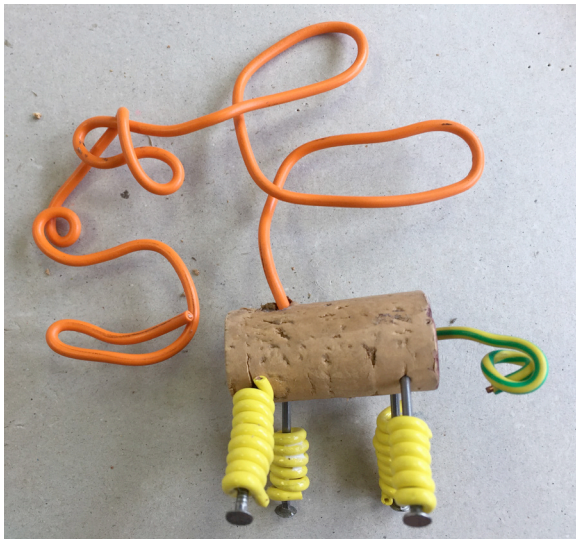
Von der Oberstufenklasse Uster wurden die Themen *Farbe, Balance und Bewegung. Alexander Calder* und *Verkehrte Welt. Meret Oppenheim* bestellt.

Parallel zu den *Dschungelträumen* in den Kindergärten Uster fand das Atelier *Regenwaldindianer* mit der Kulturvermittlerin Liri Hefti-Seopa und ihrer Tochter Adriana (Studentin Umweltwissenschaften an der ETH Zürich) statt. Sie schlugen Brücken zu den Kulturen Amazoniens und zu indigenem Wissen im Regenwald und schufen Verbindungen zu den Lebensweisen in der Schweiz.

Die Primarschule Elsau fragte mehrere Angebote erneut an: *Peng. Boing, Zack. Comic-Werkstatt*, das Atelier zu *Kathputli-Handpuppen*. *Paul Klee* sowie *Kreis, Quadrat, Dreieck. Die Konkreten*. Die in

den Ateliers entstandenen Pop-up Bilderbüchern überzeugten und die Lehrerinnen äusserten sich entsprechend: *«Das wollen wir mit zukünftigen Klassen auch machen»*.

Im Atelier *Dschungelträume* (basierend auf dem Werk von Henri Rousseau) studierten Kinder aus Bertschikon Blattmaterial aus dem Botanischen Garten und die Schmetterlingssammlung des Kijumu und schufen davon ausgehend eigene Bilder.



Als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zug setzt sich Claudia Bischofberger mit den Zielsetzungen des Lehrplans 21 auseinander. Erfreulicherweise decken sich die Zielsetzungen der Stiftung mit den Zielsetzungen des Lehrplans 21 aus dem Bereich Gestalten: Der Bildkompetenz wird gerade in der heutigen Zeit grosse Bedeutung beigemessen. Im Bereich *Wahrnehmung und Kommunikation* sollen Kinder befähigt werden, das Wahrgenommene zu formulieren, Bildinhalte zu beschreiben und sich ein persönliches Urteil zu bilden. Und unter Prozess und Produkt wird auf den Stellenwert des eigenständigen Experimentierens und das Schaffen von eigenen Bildern und Werken hingewiesen. Das Denken in Bildern trägt zur Selbstwirksamkeit bei.

An der Kinderhochschule bot Claudia Bischofberger zum Thema Traum das Atelier *Verkehrte Welt. Meret Oppenheim* an. Dabei wurden die Kinder zum Experimentieren und zum Realisieren von Umkehrbildern aufgefordert. Die eigenständigen Bildlösungen zeigen, wie in diesem Atelier die Bildsprache der Kinder gefördert wird. Die verschiedenen Bildfindungen gaben Anlass zum Staunen und Bewundern. Die Kinder erkennen zudem, dass Bilder manipuliert werden können oder die Betrachter irritieren.



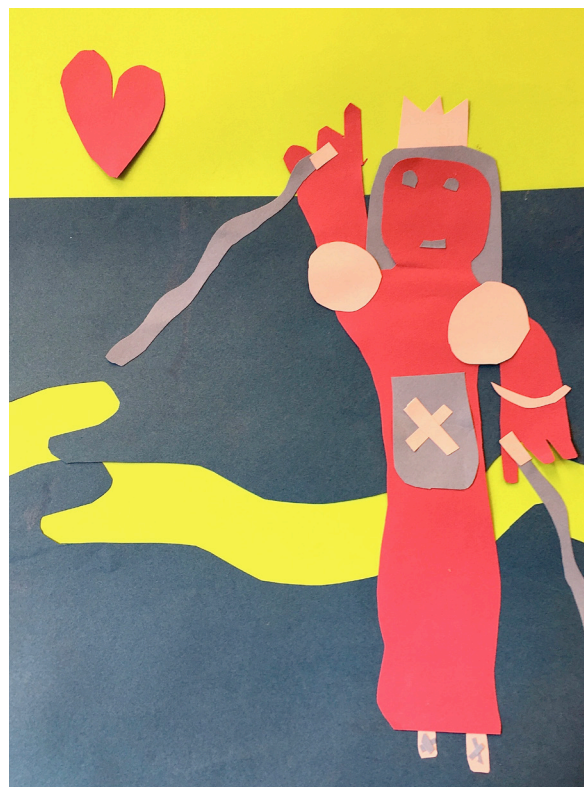


### **Besondere Veranstaltungen und Projekte**

Das Kinderkunst-Atelier an der KUNST 16 Zürich: Alljährlich wird das kijumu-Team eingeladen, sich mit einem Kinderkunst-Atelier an der internationalen Messe für Gegenwartskunst in Zürich-Oerlikon zu beteiligen. Das Atelier richtet sich an ein breites Publikum: von Kindern im Kritzelalter bis zu Erwachsenen, die die Teilnahme wie ein Kunst-Coaching nutzten. Im Atelier entstanden vielfältige Assoziationszeichnungen, Collagen und Geschichtenhefte. Von den vielen kleinen Besucherinnen und Besuchern erhielt das Angebot schöne Echos. Auch die Erwachsene gaben Rückmeldungen. So meinte eine Primarlehrerin: *«ich habe noch nie so ein professionell geführtes Kinderatelier gesehen. Das muss ich mir merken und im Schulhaus erzählen!»* Ein Vater: *«Ich habe gar nicht gewusst, dass es das hier gibt, obwohl ich seit Jahren hierher komme, das ist ja grossartig mit den vielen verschiedenen Angeboten!»* Und ein Elternpaar: *«Wir haben gedacht, wir gäben unsere Tochter für eine gewöhnliche Betreuung ab. Da wird ja echt etwas geboten und Kreativität gefördert – super!»*



Das von langer Hand geplante Geschichten-Atelier, drehte sich um die Legende *Das Geschenk der Löwin* und um eigenen Comic-Geschichten und Handpuppen, die zum Geschichtenerzählen animierten. Es wurde während den Herbstferien im Oktober in Kooperation mit dem Quartiertreff Hirslanden durchgeführt. 30 Kinder nahmen daran teil. Diese Projektwoche konnte dank einem finanziellen Beitrag der Zürcher Kantonalbank sowie der Maya Behn-Eschenburg Stiftung realisiert werden.





In der Druckwerkstatt *Ausdruck, Abdruck, Einmaldruck* wurden eigene Geschichten mit Drucken illustriert. Seraina Holzer begleitete die Kinder durch die Projektwoche und leitete die Druckwerkstatt an. Im – von der Grafikerin und Illustratorin Barbara Müller geleiteten – Atelier *Peng, Boing, Zack. Comic-Werkstatt* erfanden die Kinder auf einfache Art eigene Comicfiguren, dachten sich eine kurze Geschichte in vier Bildern aus und setzten diese in Bilder umsetzen. Das Atelier *Kathputli-Handpuppen*. Paul Klee geht von den Bildern der Handpuppen aus, die Paul Klee für seinen Sohn Felix Klee hergestellt hatte. Cornelia Fröhlich, Kunstvermittlerin und Künstlerin, stellte mit den Kindern eigene Handpuppen her und realisierte mit ihnen ein Puppentheater zu einer improvisierten Geschichte.



## Neue Angebote

Viel Zeit investierte das Team in ein neues Projekt: die *kijumu-Kinderkultur-Mediothek*. Monique Cornu kümmerte sich um die zusätzlich nötigen Mittel für die Projektrealisierung. Im Dezember 2016 sprach die Baugartenstiftung die erste Zusage.

Lehrpersonen erhalten mit den Leihgaben aus der *kijumu-Kinderkultur-Mediothek* eine Sammlung von Materialien. Die Kinder werden angeregt, als ästhetische Forscher selber aktiv werden, ihre Erkenntnisse mit eigenen Beiträgen zu visualisieren und kooperativ zu arbeiten.

Vorläufig können zu zwei Themen Materialien aus den Ateliers als Leihgaben für Schulen und Institutionen ausgeliehen werden. Die Sammlungen *Kartoffel-Werkstatt* und *Schuhe aus aller Welt* wurden bereits mit zwei Primarschulclassen getestet und ohne fachliche Begleitung ausgeliehen. Die Rückmeldungen werden in die weitere Planung miteinbezogen.

Neu entwickelt wurde das Atelier *A Bigger Splash*. David Hockney. Eine fünfte Primarschulklasse testete das Angebot. im Atelier werden die Kinder als *Kunstfinder* angeregt, zum Beispiel mit der Frage, wie man ein Geräusch darstellen könne. Das machte den Kindern sichtlich großen Spass.



### Zum Team

Liri Hefti Seopa hat sich als Chocolatière ausbilden lassen und ihr Diplom im Sommer 2016 bekommen. Wir gratulieren und freuen uns, dass sie ihr neu gewonnenes Wissen aktiv in den Kulturaustausch Regenwald einbringen kann.

Monique Cornu, Co-Geschäftsleiterin, absolviert in den nächsten beiden Jahren den Master in Sozialmanagement an der zhaw Soziale Arbeit in Zürich.

Karolin Linker hat angekündigt, dass sie im Jahr 2017 die Leitung der Geschäftsstelle ganz an Monique Cornu übergeben möchte. Eine Würdigung ihres grossen Engagements erfolgt zu gegebener Zeit.

### Zum kijumu-Vermittlungsteam gehören:

Claudia Bischofberger, Künstlerin und Kunstvermittlerin, Dozentin für Fachdidaktik an der PH Zug. Sie gründete im Jahr 2001 die Stiftung Kinder- und Jugendmuseum mit Hilfe des genannten Stiftungsrates und ist Leiterin des Mobilien Museums. Das Projekt *Mobiles Museum* mit den verschiedenen Ateliers zu Kunst und Kulturaustausch wurde mit ihrem Fachwissen zur Kunstvermittlung und ästhetischer Bildung aufgebaut.



Cornelia Fröhlich, Künstlerin und Kunstvermittlerin, hat an der Hochschule Luzern HSLU den Master Fine Arts abgeschlossen und die Ateliers *Kathputli und Klee* und *Maurische Ornamente und Spanische Rhythmen* entwickelt.

Liri Hefti ist indigene Wissensvermittlerin im Atelier Regenwaldindianer. Sie hat die EDA Yurimaguas, die *Escuela Modelo en la Amazonía*, Schule für nachhaltige Bildung und Entwicklung, im Jahr 1999 im Regenwald von Peru gegründet und aufgebaut.

Neu dazu gestossen ist Seraina Holzer, Lehrerin und Kunstvermittlerin, die für das *Geschichtnatelier* eingesprungen ist. Sie wird das Atelier zu den 26 Kantonskisten der *Wunderkammer Schweiz* mit Bezug zum Lehrplan 21, Bildnerisches Gestalten, entwickeln.

Saskia Keller ist Lehrerin und studiert zurzeit an der Hochschule Luzern Soziale Arbeit, ist an der Martin Stiftung in Erlenbach tätig und begleitet die kijumu-Kinder im Atelier *Anansi. Die Kultur der Ashanti in Westafrika*.

Abena Keller-Agyepong ist Psychologin und Psychotherapeutin, Mutter von Saskia und hat mit ihrem Fachwissen zur Ashanti-Kultur Ghanas das Atelier *Anansi* mitentwickelt. (Der afrikanische Name Abena bedeutet *die am Dienstag Geborene*, so wie Kofi Annan *der am Freitag Geborene* ist.)

Barbara Müller, Grafikerin und Illustratorin, die *Peng, Boing, Zack. Comic-Werkstatt* und neu die *Recycling-Geschichten-Werkstatt* entwickelt hat, ist auch im Beirat kijumu tätig. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Malerei als freischaffende Künstlerin, der Illustration auch von Lehrmitteln und der Gestaltung der kijumu-Ateliers sowie der Jahresberichte, Prospekte und der Webseite.

Anhand der Foteinblicke sind die ästhetischen Erfahrungen und die eigenen Bildideen der Kinder sichtbar. Das kijumu-Team handelt auch im Auftrag des im Jahr 2010 von der Projektgruppe Kunst und Bildung der Schweizerischen UNESCO Kommission verabschiedeten *MANIFEST mehr Kunst in der Bildung*.



## Kooperationen und Netzwerk



Das mobile Museum des kijumu steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission. Das Patronat wurde erteilt, weil die Ateliers ohne Einschränkungen alle Kinder ansprechen und berücksichtigen, d.h. auch solche mit besonderen Bedürfnissen.

Die Stiftung ist seit 2006 Mitglied im Bundesverband Deutscher Kinder- und Jugendmuseen. Sie vernetzt sich mit Organisationen über die Schweizer Grenzen hinaus, um den Austausch zu pflegen, immer wieder Impulse zu erhalten und so die Qualität der eigenen Arbeit zu sichern.

Unterstützt wird das mobile Museum regelmässig von der Fachstelle schule&kultur der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, indem sie Angebote auf ihrer Website ausschreibt und vergünstigt den Schulklassen des Kantons anbietet.

Claudia Bischofberger pflegt als Dozentin für Bildnerisches Gestalten an der Pädagogischen Hochschule Zug sowie als Beirätin und Dozentin des Museumspädagogik-Lehrgangs Kuverum

den Austausch sowohl mit jungen als auch erfahrenen Vermittlungspersonen. In der Gemeinde Zumikon wirkte sie zudem bis 2014 als Kuratorin der Galerie Milchhütte.

Monique Cornu leitet und realisiert seit zwanzig Jahren soziokulturelle Projekte in Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus verschiedenen Disziplinen. Sie verfügt über langjährige Erfahrung in der Führung von Nonprofit-Organisationen und hat sich im Rahmen des Masterstudiengangs Sozialmanagement fundiertes Wissen angeeignet.

Karolin Linker hat als Pädagogin und Dozentin in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, als Inhaberin des Sinnwerks mit seinem Fokus auf das Thema Wahrnehmung und als Mitglied der Kulturpolitischen Gesellschaft und des Schweizerischen Verbandes für Erwachsenenbildung SVEB, ein vielfältiges Netzwerk im Bildungsbereich aufgebaut.





# Jahresrechnung 2016

Buchhaltung  
Myrtha Lanz Kulturtreuhand, Oststrasse 8, 8400 Winterthur

Revision  
Silvan Heitz, Unternehmensberatung und Treuhandbüro, Klausstrasse 43, 8008 Zürich

<i>Bilanz per 31.12. 2016 mit Vorjahr</i>	<i>2016</i>	<i>2015</i>
	Fr.	Fr.
<b>Aktiven</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel (Post, Bank)	22 472.86	22 053.01
Forderungen aus Leistungen	2 000.00	2 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	100.00	100.00
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>24 572.86</b>	<b>24 153.01</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>24 572.86</b>	<b>24 153.01</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten	427.80	165.00
Passive Rechnungsabgrenzung	1 500.00	1 500.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 927.80</b>	<b>1 665.00</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Rückstellung SGG*	15 000.00	15 000.00
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>15 000.00</b>	<b>15 000.00</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Stiftungsvermögen	7 488.01	10 748.66
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>7 488.01</b>	<b>10 748.66</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>24 415.81</b>	<b>27 413.66</b>
Jahresergebnis	157.05	- 3 260.65
<b>Bilanzsumme</b>	<b>24 572.86</b>	<b>24 153.01</b>

\* Im Jahr 2006 konnten Fr. 30'000 der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft für zukünftige Aktivitäten und Projekte zurückgestellt werden. Davon wurden in den vergangenen Jahren Fr. 15'000 aufgelöst.

*Erfolgsrechnung vom 01. 01. 2016 – 31. 12. 2016**2016**2015.*

Fr

Fr

**ERTRAG****Betriebsertrag**

Einnahmen Schulen	10 392.40	12 046.40
Einnahmen Aufträge	2 119.50	5 200.00
Diverser Betriebsertrag	4.80	1.45
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>12 516.70</b>	<b>17 247.85</b>

**Spenden und Beiträge**

Spenden / Gönner	3 000.00	4 500.00
Credit Suisse Foundation	10 000.00	0.00
Max Kohler Stiftung	3 000.00	0.00
Maya Behn-Eschenburg Stiftung	2 000.00	0.00
SGG (Auflösung Rückstellung)	0.00	5 000.00
<b>Total Spenden und Beiträge</b>	<b>18 000.00</b>	<b>9 500.00</b>

**Total Ertrag****30 516.70****26 747.85****AUFWAND****Aufwand Projekte****Kunstprojekte**

Honorare (ohne AHV)	10 300.00	8 300.00
Löhne	6 450.00	3 250.00
Sachausgaben	1 129.50	128.20
<b>Total Kunstprojekte</b>	<b>17 879.50</b>	<b>11 678.20</b>

**Kulturaustauschprojekte**

Löhne	350.00	900.00
<b>Total Kulturaustauschprojekte</b>	<b>350.00</b>	<b>900.00</b>

**Total Aufwand Projekte****18 229.50****12 578.20****Betriebserfolg I****12 287.20****14 169.65**

*Erfolgsrechnung vom 01. 01. 2016 – 31. 12. 2016***2016****2015.**

Fr

Fr

**Personalaufwand**

Honorar Leitung (ohne AHV)	2 945.00	8 400.00
Lohn Administration	2 475.00	2 695.00
AHV / ALV / IV / EO	722.10	537.90
Unfallversicherung UVG	100.00	100.00
Diverses	400.00	550.00
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>6 642.10</b>	<b>12 282.90</b>

**Betriebserfolg II****5 645.10****1 886.75****sonstiger Betriebsaufwand**

Fahrzeug / Transporte	1 264.70	273.05
Sachversicherungen	427.80	427.70
Büromaterial	20.00	199.85
Telekommunikation	996.15	792.90
Porti / Post- / Bankspesen	277.80	156.00
Mitgliederbeiträge	70.40	53.50
Treuhand / Buchhaltung	1 000.00	1 000.00
Aufwand Stiftung / Revision	901.00	982.00
Werbung / Repräsentation	530.20	1 262.40
<b>Total sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>5 488.05</b>	<b>5 147.40</b>

**Jahresergebnis****157.05****- 3 260.65****Zusammenfassung**

<b>Total Ertrag</b>	<b>30 516.70</b>	<b>26 747.85</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>30 359.65</b>	<b>30 008.50</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>157.05</b>	<b>- 3 260.65</b>

Die von den freiwilligen Helfern, vom Stiftungsrat, Beirat und von der Geschäftsleitung ehrenamtlich geleisteten Stunden sowie die unentgeltlich zur Verfügung gestellten Sachleistungen entsprechen Kosten von rund 50'000 Franken.



# Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision  
an den Stiftungsrat der **Stiftung Kinder- und Jugendmuseum,**  
Zumikon

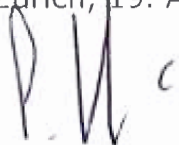
Als Revisionsstelle habe ich die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Kinder- und Jugendmuseum, Zumikon für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragung und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Reglement entspricht.

Zürich, 19. April 2017



Silvan Heitz  
dipl. Experte für Rechnungslegung und Controlling  
Revisor

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

# Factsheet 2017

## Stiftung Kinder- und Jugendmuseum mobiles Museum kijumu

c/o Claudia Bischofberger  
Küsnachterstrasse 43, 8126 Zumikon  
044 918 15 31  
info@kijumu.ch  
www.kijumu.ch

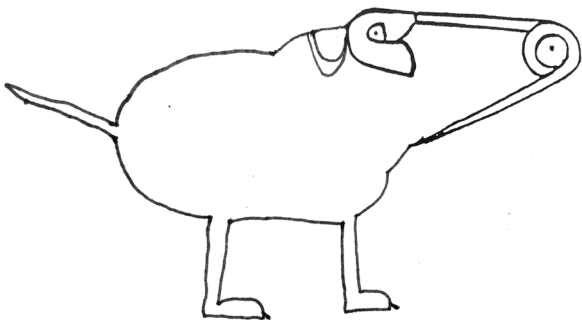
Die Stiftung Kinder- und Jugendmuseum hat sich zum Ziel gesetzt, die kreative und gestalterische Kompetenz und die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen zu fördern und zu unterstützen. Mit mobilen Atelier-Kursen und Ausstellungen in Schulen und Institutionen bietet sie Raum für die partizipative Auseinandersetzung. Die Stiftung entwickelt Angebote in den Bereichen Kunst und Kulturaustausch. Zudem sucht die Stiftung einen festen Standort mit Räumen für ein Atelier und die Ausstellungen des Kinder- und Jugendmuseums.

### Zielpublikum / Auftraggeber

Schulen u.a. Bildungsinstitutionen, kulturelle Institutionen wie Museen und Freizeitzentren, Messen, Firmen und Unternehmen, öffentliche Hand und Private

### Methoden und Ziele

Im Vordergrund steht die partizipative Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Kunst und Kultur. Ziel ist die Förderung der ästhetischen, interkulturellen und sozialen Kompetenz und die Unterstützung der persönlichen Lebensgestaltung und Sinnfindung. *Hands on und learning by doing* regen an, künstlerisch und schöpferisch tätig zu sein, lassen quer denken und tiefer blicken und eigenständige Lösungen finden!



## Laufende Atelier-Angebote

- *Seerosen und Brückenimpressionen. Claude Monet*
- *Dschungelträume. Henri Rousseau*
- *Zeichnen mit der Schere. Henri Matisse*
- *Das Ei in der Tempera. Carlotta Stocker*
- *Verkehrte Welt. Meret Oppenheim*
- *Assoziationen und objets trouvés. Pablo Picasso*
- *Gemüse- und Selbstportraits. Giuseppe Arcimboldo*
- *Kreis, Quadrat, Dreieck. Die Konkreten*
- *Peng, Boing, Zack. Comic-Werkstatt*
- *Ausdruck, Abdruck, Einmaldruck. Druckwerkstatt*
- *Maurische Ornamente und spanische Rhythmen*
- *Kathputli-Handpuppen. Paul Klee*
- *Die Kartoffelesser und Vincents Schlafzimmer. Innenraum und Perspektive*
- *Farbe, Balance und Bewegung. Alexander Calder*
- *Recycling-Collagen. Abfallverwertung der kreativen Art*
- *Anansi. Die Kultur der Ashanti in Westafrika*
- *Regenwaldindianer. Indigenes Wissen im Amazonas-Regenwald*

## kijumu-Kinderkultur-Mediothek

Ausleihbare Sammlungen und Materialien im Aufbau:

- *Kartoffel-Werkstatt*
- *Schuhe aus aller Welt*
- *Wunderkammer Schweiz mit 26 Schweizer Kunstschaaffenden*

## **Stiftungsgründung 2001**

### **Stiftungsrat**

- Claudia Bischofberger, Initiatorin, Künstlerin, Dozentin für Bildnerisches Gestalten (Präsidentin)
- Renate Amuat, Leitung Bildung & Vermittlung Forum Schweizer Geschichte Schwyz, Schweizerisches Nationalmuseum
- Conrad Frey, Rechtsanwalt
- Madelon Laib, Pädagogin (Vize-Präsidentin)
- Men Wieland, Schulleiter, Bildungsberater

### **Beirat**

- Beatrice Herzog, Kulturvermittlerin
- Gerhard Keller, Jurist
- Barbara Müller, Grafikerin, Illustratorin

### **Geschäftsleitung**

- Monique Cornu, Soziokulturelle Animatorin FH

### **Buchhaltung**

- Myrtha Lanz, Kulturtreuhand, Betriebsökonomin FH

### **Revision**

- Silvan Heitz, Unternehmensberatung und Treuhandbüro

### **Vermittlungsteam**

Claudia Bischofberger, Cornelia Fröhlich, Beatrice Herzog, Saskia Keller, Barbara Müller, Liri Hefti-Seopa, Seraina Holzer sowie je nach Projekt weitere Fachpersonen

Das mobile Museum steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission.

Netzwerk / Mitgliedschaften

Bundesverband der Deutschen Kinder- und Jugendmuseen e.V., schule&kultur ZH, Pädagogische Hochschule Zug PHZ, Pro Juventute, Netzwerk Kinderrechte Schweiz, Freizeitzentrum Zumikon, FHNW/Kuverum, Verein ED'Amazonia, Botanischer Garten Universität Zürich, Kunstwelten, Sinnwerk u.a.

